

INHALT

I. KULTURPOETIK DES BRIEFS UM 1900

Von der epistolaren Erfindung des Ich zur Subjektkrise?

Zum Stand der Brief-Forschung 13

Die Moderne um 1900 und poetisch autonome (Brief-) Texte –
der ‚Brief des Lord Chandos‘ als Modell? 20

„Kunstleben“ – Briefkultur um 1900 24

Brief und Kulturpoetik 28

II. EINE ‚WELT IN DER WELT‘ – EPISTOLARE „LEBENDICHTUNG“ IN ZEITEN DES ÄSTHETIZISMUS. BRIEFSTRATEGIEN HUGO VON HOFMANNSTHALS

Gespenster und Einrichtungsgegenstände – Hugo von Hofmannsthal
Briefwechsel 35

1. BRIEF-WECHSEL VOM LEBEN ZUR KUNST: EPISTOLARE ABGRENZUNGEN DES JUNGEN HUGO VON HOFMANNSTHAL

a) „Das symbolistische Experiment“ – Die Korrespondenz
mit Stefan George 41

Vorübergehende Inspiration – Hofmannsthal's initiales Briefgedicht
„einem, der vorübergeht“ | Ein unerhörtes Bekenntnis: Georges Brief
vom 10. Januar 1892 | Was bleibt – stimulierende Schrift

b) Nerven-Briefkunst und arrangiertes Interieur: Der Briefwechsel
mit Marie von Gompertz 58

„Vorbei!“ – Beginn mit dem Ende | Affen, Fischotter, ein dummer Pfau
und die Rosen in den Girlanden der Tapete, oder: Aus dem Leben einer
Zimmerpflanze | Epistolare poesis: Absichtliches Träumen, ‚Arrangieren
der Wirklichkeit‘ – Hofmannsthal's Brief vom 13. Juni 1892 | Vom Nutzen
und Nachteil von Brief und Tagebuch für Werk und Leben, oder: Warum
Hofmannsthal kein journal intime führte

2. „BINDEN MIT DEM SCHATTENBANDE“ – HOFMANNSTHALS BRIEFWECHSEL ZWISCHEN EINSAMER IMAGINATION UND EPISTOLARER KREISBILDUNG
- a) „Als käme die unglaublichste Erscheinung dem einsamsten Einsiedler entgegen“: Der Briefwechsel mit Rudolf Borchardt. 85
Fälschungen, Brüche | Gescheiterter Annäherungsversuch: Borchardts Brief vom 26. Mai 1903 | „Konflikte mit dem Lebendigen“ – Briefe um Borchardts „Rede über Hofmannsthal“ | „Zusammenhang der wenigen gleichgesinnten“ – ein liberaler Gegenentwurf zum George-Kreis? | „Codifizierung des Gemeinsamen“ oder einsame Imagination? Der Briefwechsel zwischen Proklamation und poetischem Stimulanzmittel | Die „endliche Tuba Habsburgs“ und das „Enigmatische der Freundschaft“:
Borchardts Eranos-Brief und der epistolare Beziehungs-Bruch
 - b) Potemkins Briefe: Die Korrespondenz mit Richard Beer-Hofmann. . . 118
Der Dichter und sein Hemmschuh | Lebensverdächtigung – ein verfehelter Geburtstagsbrief | „Ein Reich für diesen einen König“ – Im Garten | Gescheiterte Empathie – nachgeholte Diskursivität:
Der Bruch in der epistolaren Beziehung
 - c) Exkurs: Gestörte Kommunikation und Epiphanie –
Hofmannsthals ‚erfundene Briefe‘ 147
Warum hat Lord Chandos einen Brief geschrieben? | Redende Dinge, schweigende Menschen – Kunst-Erfahrung und Brief-Monolog:
„Die Briefe des Zurückgekehrten“
 - d) „Lebensdichtung“ – Die Korrespondenz mit Harry Graf Kessler . . . 161
Ein Künstler im modus irrealis | „Am Leben mitschaffen“ –
Brief, Lebensreform und ein Libretto für Richard Strauss
3. ÄSTHETISCHE ERZIEHUNG IN ZEITEN DES ÄSTHETIZISMUS?
- a) Poesie und Leben. 179
 - b) „Poetische Interpretation des gemeinen und farblosen“: Der Briefwechsel mit Edgar Karg von Bebenburg. 181
 - c) Zwischen „Gefühl des Lebens“, Interieur und poetischem „Totenreich“ – Der Briefwechsel mit Ottonie Gräfin Degenfeld . . . 190
- III. „TRANSPORTABLE SCHUTZWELT“. BRIEF-POESIE, BRIEF-ÖKONOMIE UND EPISTOLARES INTERIEUR – RAINER MARIA RILKES KORRESPONDENZEN
1. RAINER MARIA RILKE – EINE EPISTOLARE EXISTENZ
- a) „Eine Art von fein vertheiltem Irgendwo-sein“ – Quantität, Materialität und Funktion der Briefwechsel. 213
 - b) „Beide Schriftlichkeiten, die der Arbeit und die des Verkehrs“ – zur Medialität des Briefs. 222

2. „MIT FERNEN SELBER RÜHREN WIR UNS AN“ –
AUTONOME BRIEFTEXTE?
- a) „Noch nicht! Noch nicht!“ – Der Briefwechsel
mit Magda von Hattingberg 229
Feuer und Herzharz – Überfülle und mediale Ökonomie | Botschaften
aus dem Inneren des Bergs: Rilkes Briefe vom 4. und 5. Februar 1914 |
Leben in der „Stube“ und unter Vitrinenglas | Noch eine Fälschung ...
- b) „Als ob Du bei mir eintreten könntest“: Die Korrespondenz
mit Lou Andreas-Salomé 249
Esoterik des Briefs, Exoterik der Konversation – Rilkes erster Brief
vom 13. Mai 1897 | „Mein Schreiben in Reden verwandelt“: Das Ideal
des Gesprächs | Ideales Wohnen als epistogene Situation | „Was Du hörst
ist nur der Laut meines Schrittes, der immer noch weitergeht“ –
Rilkes Brief vom 15. Januar 1904
- c) Brief-Poesie: Rilkes Briefwechsel mit Marina Zwetajewa 266
Poetische Brief-Zeit, poetischer Brief-Raum | „Vom Worte zum Ding“ –
Epistolare Semiose | „Nicht sein.“ | Offene epistolare Semiose und
Abgeschlossenheit gegenüber der Wirklichkeit –
Fallen und Fliegen als Brief-Metaphern
3. „IN GEBRAUCH UND SCHWEBE“ – LEBENSPRAXIS UND
BRIEFPOESIE. 285
- a) „Hülfskonstruktion in der Geometrie des Herzens“ –
Briefe als Lebenshilfe? 286
- b) Schwebende Pläne: Epistolare (Des-) Organisation 295
- c) „Bloße Schwingungszusammenhänge“ –
Rilkes epistolare Finanzwirtschaft 299
„Zu einem grenzenlosen Annehmen geneigt“ – der Briefwechsel mit Karl
von der Heydt | „Pure Schwingungen“: Geld, Symbolismus, Brief |
Phantastische Geldwirtschaft – ein Finanzstreit mit Anton Kippenberg
1915
- d) Das epistolare Interieur 324
Im Kokon | Jugendstil-Briefe aus Schmargendorf 1900 |
Rilkes Interieur-Konzeption | Exkurs: Interieurs um 1900 |
„Als obs Duino wäre“: Briefschreiben, Wohnen und poetische Produktion |
Epistolare Raum-Semiotik: Briefe aus Muzot und Soglio | Brief- und
Kulturpoetik des Raums | Fenster | „Zunehmende Lautlosigkeit“:
Korrespondenzen zwischen Zimmern

IV. VERSCHLOSSENE TÜREN UND SIGNORILE NOTEN
AUS DEM EXIL – DAS ENDE DER LEBENSREFORM UND
DER ANACHRONISMUS DES EPISTOLAREN INTERIEURS

Jugendstil-Briefe?	387
Postskript I: Mediale Obsession – Kafkas Brieffrauschen	390
Postskript II: Epistolare Herrschaftsphantasien aus verwahrloster Luccheser Villa – Rudolf Borchardt.	394

ABBILDUNGSNACHWEISE.	397
---------------------------	-----

LITERATURVERZEICHNIS	399
----------------------------	-----